

Zeitschrift für katholische Theologie

Theologische Fakultät Innsbruck

134. Band / 2012 / Heft 4

Synagoge und Kirchen

echter

Unrecht. – Teile des Kommentars sind manchmal Stichwortsammlungen, gelegentlich aber auch beeindruckende Miniaturen voller interpretatorischer Kraft. Die Überlegungen zum Johannesprolog, zur Geschichte von den Frauen am leeren Grab im Markusevangelium, oder auch Absätze wie der zu Reinheit und Unreinheit (166) sind nur Beispiele dafür, wie Vf.s Leidenschaft für den Text inhaltliche und sprachliche Überraschungen bergen und kleine Meisterwerke schaffen. – Dieses Buch ist kein Buch für Einsteiger in die neutestamentliche Textauslegung. Aber es ist letztlich empfehlenswert für Leser, die das Neue Testament kennen, mit den gängigeren Theorien zu seiner Entstehung vertraut sind und damit Vf.s Eigenheiten einordnen können. Und dann kann es, bei allem Widerspruch, mit viel Gewinn und Freude gelesen werden.

Boris Repschinski SJ

.....
 Tom Holmén – Stanley E. Porter (Hg.)
Handbook for the study of the historical Jesus.

Bd. 1: How to study the historical Jesus.

Bd. 2: The study of Jesus.

Bd. 3: The historical Jesus.

Bd. 4: Individual studies.

Boston: Brill 2011

ISBN 978-9-0041-6372-0

(3652 S) Geb. € 899,–

Als Albert Schweitzer vor mehr als einhundert Jahren (1906) die wichtigste Jesusforschung der vergangenen zweihundert Jahre darstellte, kritisierte, und neue Anfragen an die Jesusforschung stellte, passte sein Werk noch zwischen zwei Buchdeckel. Seit Schweitzer ist die Jesusforschung explodiert und hat teilweise chaotische (J. H. Charlesworth) Züge angenommen. Methoden, Hypothesen, Urteile, Ergebnisse, oft auch Vermutungen und noch öfter unterschiedlichste Zielsetzungen der Forschung haben eine fast nicht mehr überschaubare Fülle her-

vorgebracht, so dass der hier vorliegende Überblick über die historische Jesusforschung seit Schweitzer nicht nur die zwei Buchdeckel auf acht erweitern muss, die Zahl der Autoren von einem auf etwa einhundert aus zwanzig verschiedenen Ländern, sondern sich auch durch Aufgabe und Ansatz neu orientiert. Das Unternehmen der Hg. gibt nun den herausragenden Advokaten verschiedenster Ansätze und Themenkreise die Möglichkeit einer prägnanten Darstellung und Ergebnissammlung ihres Fachgebietes, ist also von der Konzeption her weniger kritisch angelegt. Die vier Bände sind nicht nur vom Umfang her monumental, sondern auch von der Weite der behandelten Themen. – Band 1 bietet methodologische Ansätze und Überlegungen, die die Jesusforschung heute bestimmen. Er teilt sich in zwei Teile, deren erster sich mit den Methoden der historischen Jesusforschung auseinandersetzt, während der zweite sich Methoden widmet, die zwar für die Jesusforschung von Belang sind, die aber eher in anderen Teilen neutestamentlicher Wissenschaft beheimatet sind. Unter den Diskutanten im ersten Teil finden sich D. Allison, J. Charlesworth, J. Meier, J. Dunn, J. Kloppenborg, B. Chilton, D. Crossan, J. Schlosser oder auch G. Theißen, deren Namen die Weite der dargebotenen Ansätze suggerieren. Im zweiten Teil finden sich Diskussionen von verschiedenen Ansätzen wie Formkritik, Traditionskritik, Sozialkritik, Neuere Literaturkritik und Gedächtnistheorien, die einen Beitrag zur Jesusforschung liefern, oft aber in anderen Zusammenhängen entwickelt wurden. – Band 2 beschäftigt sich mit der Geschichte und Gegenwart der Jesusforschung anhand von Themenkreisen, die sich als umstritten herauskristallisiert haben. In einem ersten Teil geht es vornehmlich um die verschiedenen Phasen der Leben-Jesu-Forschung und wie sich gegenwärtige Studien an vergangenen orientieren und sich ihren Methoden und Ergebnissen gegenüber positionieren. Der zweite Teil geht auf

Themenkreise ein, die momentan in der Diskussion stehen, wobei die Art der Fragestellung oft eine Neuorientierung gegenüber ähnlichen Fragen vergangener Forschung suggeriert. Dazu gehören Vergleiche Jesu mit Kynikern, Jesu Verhältnis zu den jüdischen Schriften oder auch die Frage nach der Bedeutung impliziter Christologie für den historischen Jesus, das Verhältnis Jesu zu Qumran, die Frage nach der historischen Relevanz der Rekonstruktion aramäischer Texte oder die Relevanz des synoptischen Problems für die Jesusforschung. Auch die Frage nach der Rolle Jesu in der Trennung zwischen Judentum und Christentum findet Raum. Letztlich geht es auch um den möglichen Beitrag postmoderner Ansätze und die Frage nach der Relevanz historischer Jesusforschung überhaupt. Der dritte Teil setzt sich mit Themen in der Peripherie der Jesusforschung auseinander. Dabei geht es um die Form der Überlieferung der Jesustraditionen, jüdische Apokalyptik, Antijudaismus, verschiedene jüdische Gruppen, Josephus, rabbinische Schriften, Johannes den Täufer und allgemeiner um antike Geschichtsschreibung. – Band 3 bringt Jesus als historische Person selbst ins Rampenlicht, indem in einem ersten Teil die Historizität der Jesusüberlieferungen in den verschiedenen neutestamentlichen und apokryphen Quellen zur Diskussion gestellt wird. Neben Markus, Q, Matthäus, dem lukanischen Doppelwerk, Johannes und der Briefliteratur werden auch das Thomasevangelium, apokryphe Evangelien, frühe patristische Zeugnisse und hellenistische sowie jüdische Schriften untersucht. In einem zweiten Teil werden eher grundsätzliche Fragen aufgeworfen, wie Leben und Tod Jesu, sozialer und kultureller Hintergrund, Chronologie, Auferstehung, Familie und Freunde wie Feinde, die Sprache(n) Jesu, sein Selbstverständnis, sowie seine Botschaft in Wundern und Gleichnissen. Der dritte Teil beschäftigt sich konkreter mit Themenkreisen, die sich aus dem jüdischen Hintergrund Jesu ergeben: Gottes-

bild, Sabbat, Tempel, Schema, Reinheit, Gesetz, Land, Sünder und Ausgestoßene, Eschatologie, Satan und Apokalyptik. – Band 4 enthält eine Reihe von Studien, die sich mit Einzelthemen beschäftigen, darunter die Beelzebul-Kontroverse in der Rezeption ihrer Erzähler, die Gesetzestreue Jesu, Jesu Aufenthalt in Betsaida, Magie, Synagoge, Rezeption im modernen Film, Rhetorik, Reichtum und Armut, die Fastenfrage. Dieser Band schließt mit einem hilfreichen Index antiker Quellen und moderner Autoren. – In der Vorstellung der vier Bände kann nicht jedes einzelne Thema besprochen oder wenigstens benannt werden. Doch kann allgemein gesagt werden, dass die Beiträge von hoher Qualität sind, dass sie auf viele Jahre hinweg ein großartiges Bild der gegenwärtigen Jesusforschung bleiben werden und auch neue Wege des Nachdenkens über den historischen Jesus eröffnen. Die Bände eröffnen ein faszinierendes Bild vergangener und gegenwärtiger Forschung. Immer wieder trifft man auf kleinere oder größere Juwelen; für den Rezensenten war beispielsweise der Beitrag von T. Thatcher zu »Riddles, Wit, and Wisdom« (3349–3372) ein solcher, der schon Vermutetes präzise ausformuliert und ein überzeugendes und sympathisches Detail zu Jesu öffentlichem Wirken beiträgt. Den Hg.n ist zu gratulieren, ein solches Werk nicht nur geplant, sondern auch in dieser Weise durchgeführt zu haben. Dazu gehören auch Details wie das enorm informative Vorwort, das in allen vier Bänden abgedruckt ist oder die Durchnummerierung der Seiten über die vier Bände hinweg. Diese Ausgabe ist also rundum zu empfehlen und sei nicht nur Studenten des historischen Jesus ans Herz gelegt, sondern auch solchen antiker Literatur und Geschichte. Der Gang zur nächsten größeren Bibliothek lohnt sich enorm, auch weil der Preis die Anschaffung für Privatpersonen wohl verhindern wird.

Boris Repschinski SJ